

TECHNISCHE ANALYSE

Die Faszination der runden Zahl

Von Christoph Geyer*)

Börsen-Zeitung, 11.6.2014

Börsianer sind streng genommen Psychologen, allerdings keine Psychologen im eigentlichen Sinn mit Couch und gedämpfter Musik. Auch wenn sicher einige an der Börse tätigen Marktteilnehmer reif für die Couch sind, geht es doch eher um die Marktpsychologie. Viele Analysten versuchen den Heiligen Gral für ihre Anlageentscheidungen zu finden. Dabei ist ihnen oft jedes Mittel recht. Ob fundamentale Analyse, technische Analyse oder Methoden, die eher im esoterischen Bereich anzusiedeln sind. Entscheidend ist am Ende immer das Verhalten der Marktteilnehmer in ihrer Gesamtheit. So gesehen ist der Analyst aufgefordert, die Psychologie der

Sekt und Torte gefeiert, sondern mit einem Scheck der Deutschen Börse an die SOS-Kinderdörfer.

Der Wert von 10 000 Punkten an sich stellt keine klassische Marke nach der technischen Analyse dar. Bestenfalls kann mit der Fibonacci-Technik eine Zone um diese Marke definiert werden. Was steckt also dahinter, dass solche Marken nicht nur auf die Marktteilnehmer, sondern auch auf die öffentliche Wahrnehmung einen solchen Einfluss haben?

Suche nach Ankerpunkten

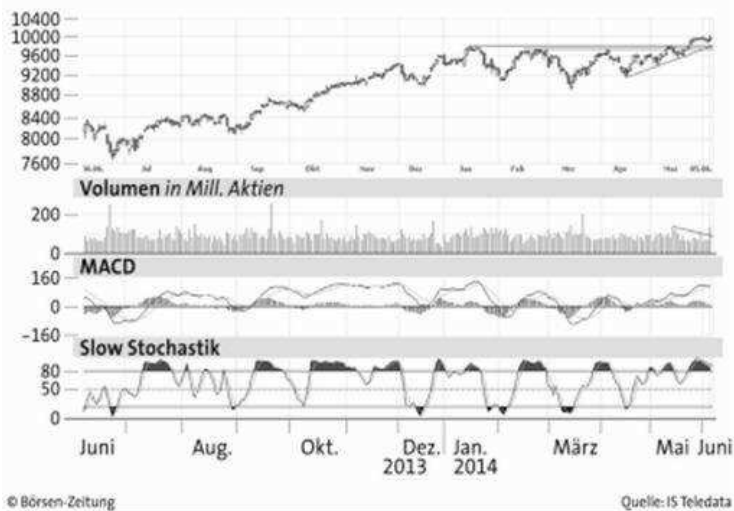
Der Mensch sucht, seit er denken kann, nach Ankerpunkten, sei es in der Familie, im Beruf oder beim Sport. Gerade beim Sport sind solche Anker wenig aussagekräftig. Wie anders ist es zu erklären, dass

genießen diese runden Marken seit jeher eine besondere Aufmerksamkeit.

So ist es nicht verwunderlich, dass der Dax in den letzten Tagen sehr nahe an die 10 000-Punkte-Marke herangelaufen ist und dies Thema Nummer 1 in den Medien und auf dem (inzwischen wegen der elektronischen Konkurrenz kaum noch bevölkerten) Parkett war. Die magische Anziehungskraft einer solchen Marke war förmlich zu spüren und wurde umso deutlicher, als nach dem Erreichen zunächst Gewinnmitnahmen einsetzten. Es war geschafft und das Interesse zunächst verflogen. Die Frage, wie es nun weitergeht, kann durch das Erreichen der 10 000er-Marke nicht beantwortet werden. Hier müssen die Hilfsmittel der technischen Analyse bemüht werden.

Dax erreicht den fünfstelligen Bereich

Dax-Wochenchart seit dem 6.6.2013, logarithmische Skala, in Punkten



Marktteilnehmer zu erkennen und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen. Eine Methode, die sich unter anderem darauf spezialisiert hat, ist die technische Analyse.

10 000 keine klassische Marke

In den letzten Wochen wurde viel über die wichtige Marke von 10 000 Punkten beim Dax geredet und noch mehr geschrieben. Dieser Wert wurde jetzt mit mehr als 30 Punkten überschritten. Das Erreichen dieser Marke wurde dieses Mal nicht mit

bei einem 100-Meter-Lauf die Marke von 10,0 Sekunden eine so besondere Bedeutung hatte. Bis mit Armin Hary der erste Mensch die 100 Meter exakt in dieser Zeit gelaufen ist, galt sie als Schallmauer in der Leichtathletik. Es wurde eben nicht auf 10,03 oder 9,97 Sekunden geachtet, sondern auf die große runde Zahl. Solche Ankerpunkte vermitteln das Gefühl, sich an etwas orientieren zu können. So wie der Segler auf dem Meer seinen Kurs nach dem Fixstern ausrichtet. Da die überwiegende Mehrheit an den Märkten so denkt,

Rückläufiger Umsatz

Auffällig ist in den letzten Tagen der rückläufige Umsatz gewesen, der am Tag der 10 000 deutlich angezogen hat. Die kurzfristigen Signale deuten derzeit eher auf eine Konsolidierung hin. Nach einem Ausbruch aus einer solch langen Seitwärtsbewegung, wie wir sie seit Jahresbeginn beobachten konnten, ist es nicht unüblich, wenn sich zunächst eine solche Konsolidierungsbewegung einstellt, die nicht selten an die Ausbruchslinie oder den Ausbruchsbereich zurückführt. Dieser verläuft zwischen 9 700 und 9 800 Punkten. Ein Blick auf die Indikatoren zeigt zudem, dass die Bäume zunächst nicht in den Himmel wachsen dürften. Der MACD-Indikator steht kurz vor einem Verkaufssignal, welches der Stochastik-Indikator bereits generiert hat. Dies deutet auf einen Rückgang im kurzfristigen Bereich hin.

Zunächst schwächer

Auch von der zyklischen Seite her ist zunächst mit einer schwächeren Tendenz zu rechnen. Für die zweite Jahreshälfte steht nach dieser Analyse eine Schwächephase an, die im Herbst ihren Tiefpunkt erreichen sollte. Hier steht zu erwarten, dass das Fundament für einen neuen Aufschwung gebildet wird, der bis ins Jahr 2015 hineinreichen dürfte. Auch die Zyklen folgen auf ihre Art

der Psychologie der Marktteilnehmer. So ist zum Beispiel der Präsidentschaftswahlzyklus in den USA ein wichtiges Prognoseinstrument, da die Börsianer besonders genau auf Versprechen im Wahlkampf achten und eine Bewertung im Nachwahljahr vornehmen, welche davon

denn tatsächlich eingehalten wurden und welche nicht.

Mit keiner Analysemethode kann die Masse an Informationen und das daraus resultierende Marktverhalten so gut erfasst werden wie mit der technischen Analyse. Auch wenn damit natürlich keine Garantie für die künftige Bewegung am Markt

übernommen werden kann, so ist es doch ein Werkzeug, mit dem man zumindest die psychische Verfassung der Marktteilnehmer recht gut einschätzen kann.

.....
*) Christoph Geyer ist technischer Analyst bei der Commerzbank.